Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Ludwig Borchardt an Adolf Erman

Borchardt, Ludwig

Kairo, 15.02.1933

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-66285

Visual Library

KAIRO
GESIRE SAMALEK
SCHARA EL-EMIR SAÏD 11/13

den 15 ten Februar 193 3

Lieber Geheimrat Erman!
'Guten Morgen, lieber Herr Papa,
'hat Sie der Teufel schon wieder da!'
Wobei ich für Sie der Teufel, für mich aber der Kerl der Teufel ist, der mir soeben die aramäischen Lederhandschriften verkauft hat.

Es sind in einem mitgekauften Lederbeutel gefundene aramäische Urkunden, von denen der Kerl etwa vier einfach durch Dämpfen (man lege es über Nacht in den Thau) gut geöffnet hat. Die anderen sind noch in dem zerknitterten Zustande, in dem sie in dem Beutel lagen. Der Kerl sagt, es wären 20, ich sagte ihm 12. Das Richtige wird uns später Ibsche sagen. Die Tonsiegel (etwa 6) hatte der Kerl schon abgemacht, aber an einer sitzt noch ein Stück Leder, sodass man es wird einpassen können. In anderen sitzen noch die gelblichen Schnüre.

Die Siegel sind alle mit derselben Rolle gemacht, sie stellen einen Kampf eines persischen Königs mit einem Feinde dar, beide sind von den hinter ihnen stehenden Pferden abgesessen, einige Tote liegen schon herum, der König, vor dem die persische geflügelte Sonnenscheibe schwebt, sticht den Feind mit seiner langen Lanze.

Zeit scheint also sicher zu sein, wenn ich auch nur sehen kann, dass die Schrift unseren Elephantine-Aramäern entspricht. Herkunft ist nicht so sicher. Der Kerl sagte einfach 'min gibli' und war zu nichts weiterem zu bewegen, zuckte auch nicht mit der Wimper, als ich 'Assuan' sagte. Er ist aus dem Faijum (angeblich) und reist für seine Ankäufe herum. Will's erst sagen, wenn er von denselben Leuten, die ihm dies verkauft haben, noch anders, was sie z.Z. haben sollen, geholt hat. 'M. le Prof. Borchardt est sceptique'. (Randbemerkung: in Elephantine hat der Altertümer-Inspektor grade an einer Stelle bis auf den MR-Boden -- 5 m tief -- gegraben und dort die Kapellen der MR-Fürsten von Elepha gefunden, die wir schon aus den Grenfell tombs kennen. Da kann also aus den höheren Schichten auch schon manches herausgekommen sein.)

'Und weshalb erzählen Sie mir das alles?' sagte der alte Kaiser, als ihm einmal sein Adjutant Geschichten aus Berlin erzählte, 'Was soll ich darauf tun?'

Ich erzähle Ihnen das, weil ich von Ihnen wissen möchte, wer die Dinger bearbeiten soll. Sachau und Lidsbarski sind zum Westen gegangen, Ungnad, der wohl so etwas auch konnte, ist noch schlimmer daran. Kennen Sie jemanden, der das gut kann? Ich möchte nämlich die Dinger nicht irgendjemanden zur Bearbeitung geben, dem man sie nachher wieder wegen 'Körperschwäche' entziehen müsste, sondern damit gleich an die richtige Schmiede gehen.

Da ich annehme, dass die Urkunden im Wesentlichen Geldgeschäfte betreffen werden, sind sie z.Z. sehr aktuell. Die Nazis werden sagen: da habt Ihr Eure jüdische Militärkolonie von Elephantine, Geldgeschäfte haben sie gemacht, Wucher haben sie getrieben!

Mit vielen Grüssen von Haus zu Haus
Ihr sehr ergebener
Lehmann

Geht an Ihre Frau, damit sie
und niemand anderes es vorliest,
da streng geheim!

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG